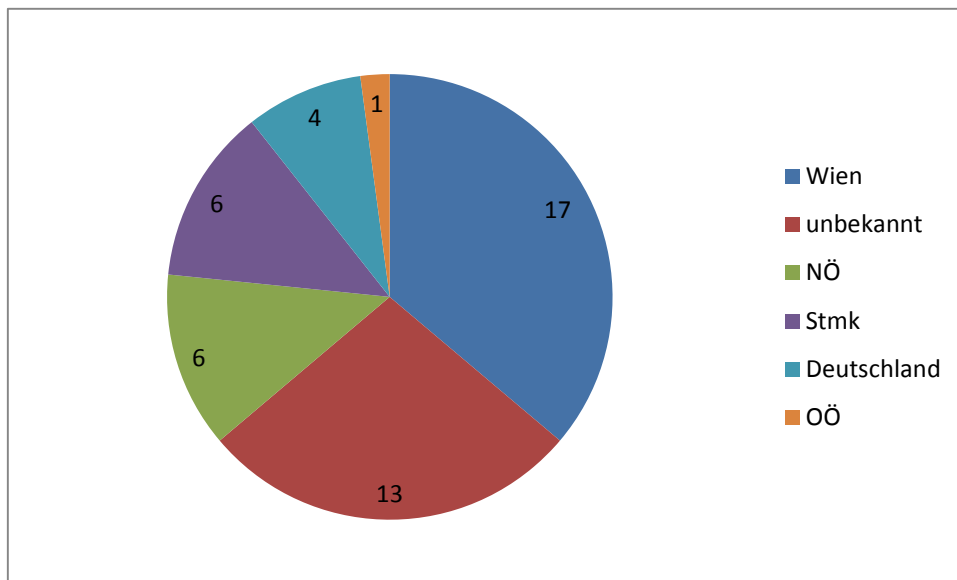


Tätigkeitsbericht Juni 2014

Im Juni fragten insgesamt 47 Menschen um Unterstützung in prekären Lebenslagen an. Viele davon leben an der Armutsgrenze und sind auf Grund unvorhersehbarer Sonderzahlungen, Krankheit, Arbeitsplatzverlust oder tragischer Schicksalsschläge oft nicht in der Lage, ihren laufenden Zahlungen nachzukommen.



Wie man an Hand der Graphik ersehen kann, kommt praktisch die Hälfte der Anfragen aus Wien und Niederösterreich.

Bei allen Anfragen haben wir zunächst ein Beratungsgespräch durchgeführt, in dem wir die finanzielle Situation gemeinsam besprochen haben. In diesem Beratungsgespräch ermitteln wir gemeinsam Ziele und Maßnahmen um sich selbst aus der Notsituation zu helfen. In den meisten Fällen übernehmen wir die Kommunikation mit Behörden und Ämtern und/oder unterstützen in Form von Sachspenden (Kinderkleidung) und Lebensmittelgutscheinen bis der finanzielle Engpass überwunden werden kann. Andernfalls drohen den Antragstellern mögliche Folgen, wie z.B. der Verlust der Wohnung oder die Abschaltung von Strom/Heizung.

Bedauerlicher Weise mussten wir ein paar Hilfesuchende für eine finanzielle Soforthilfe ablehnen, da die Anfragen aus Deutschland kamen, keine Kindern involviert waren oder es unsere Ressourcen überstiegen hat. Doch selbst in diesen Fällen haben wir uns ein Bild über die Situation der Menschen gemacht und nützliche Tipps mit auf den Weg gegeben.



Vereinszentrum: Koppstraße 27-29, 1160 Wien - Verwaltung: Schillerstraße 6, 8010 Graz - 0664 / 736 18 363 - office@verein-mut.eu

Unsere Erfolgsgeschichte im Juni

Danijela N.

Mutter von 2 Kindern kämpft ums Überleben

Auf Grund der aktuellen Einkommenssituation war es Frau N. unmöglich den Mietrückstand zu begleichen, auch nicht in Raten. Das Einkommen reicht gerade einmal zur Abdeckung der laufenden Lebenserhaltungskosten, die bereits auf ein Existenzminimum reduziert sind. Doch selbst das ist nicht immer einfach.

Die junge Mutter von 2 Kindern (7 und 9 Jahre) möchte gerne wieder arbeiten gehen, ist dafür jedoch auf die Hilfe ihrer Familie angewiesen. Deshalb ist es ihr ein Anliegen eine Gemeindewohnung in der Nähe der Eltern zu beziehen, was aber mit dem aktuellen Mietrückstand nicht möglich ist.

Da Frau N. ihre laufenden Kosten regelmäßig einbezahlt, kann durch unsere Hilfe, trotz bereits erteilter Ablehnung, eine Ausnahmegewilligung bei der MA 40 erwirkt werden. Der Rückstand in Höhe von 1 1/2 Monatsmieten wird übernommen. Darüber hinaus unterstützten wir Frau N. in der Zeit des finanziellen Engpasses mit LGV-Gemüse, Nudeln und Lebensmittelgutscheinen.

Helpen Sie mit, damit Familien und AlleinerzieherInnen mit Kindern in Österreich ein menschenwürdiges Leben führen können!



Der Verein M.U.T. möchte sich bei allen Unterstützern bedanken, die es ermöglicht haben, diese kleinen und großen Wunder zu vollbringen!

Mag. (FH) Tamara Gruber-Koll
Dipl. Lebens- und Sozialberaterin
Verein M.U.T. Einzelnothilfe